



Brüssel, den 15. Oktober 2019
(OR. en)

13147/19

**POLGEN 170
POLMAR 9
COMAR 15
CONUN 134
CLIMA 270
ENV 853
ENER 466
MAR 155
MARE 22
PECHE 450
RECH 457
RELEX 927
TOUR 19
TRANS 480**

BERATUNGSERGEBNISSE

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Delegationen
Nr. Vordok.:	12583/19
Betr.:	Liste der zur Vorstellung durch die EU auf der Konferenz "Unser Ozean" (Oslo, 23./24. Oktober 2019) vorgeschlagenen Verpflichtungen

Die Delegationen erhalten in der Anlage die oben genannte, am 15. Oktober 2019 vom Rat (Allgemeine Angelegenheiten) angenommene Liste von Verpflichtungen, die zur Vorstellung durch die Europäische Union auf der Konferenz "Unser Ozean" (Oslo, 23./24. Oktober 2019) vorgeschlagen wurden.

Liste von Verpflichtungen zur Vorstellung durch die Europäische Union auf der Konferenz
"Unser Ozean" (Oslo, 23./24. Oktober 2019)

Hintergrund:

Die Konferenz "Unser Ozean" wird seit 2014 jährlich organisiert. Im Mai 2017 hat die EU eine dieser Konferenzen in Malta ausgerichtet. Wie bereits bei den vorangegangenen Konferenzen ist es das Ziel der hochrangigen Konferenz "Unser Ozean 2019", dass Lösungen aufgezeigt und Verpflichtungen zu Maßnahmen eingegangen werden, damit einige der größten Herausforderungen im Zusammenhang mit den Ozeanen gemeistert werden können: Meeresschutz, Meeresverschmutzung, Auswirkungen des Klimawandels und nachhaltige Fischerei. Norwegen wird zwei zusätzliche Themen, die von der EU im Jahr 2017 eingeführt wurden, erneut aufgreifen: die blaue Wirtschaft und die maritime Sicherheit. Als wichtigstes Ergebnis der diesjährigen Konferenz wird angestrebt, verschiedene Verpflichtungen anzukündigen, die nicht nur von Regierungen und internationalen Organisationen kommen sollen, sondern auch von der Industrie, der Forschungsgemeinschaft und der Zivilgesellschaft. Gastgeberin der Konferenz ist die norwegische Außenministerin Ine Eriksen Soreide.

Die Konferenz ergänzt die Initiative der EU im Bereich der Meerespolitik¹, in der der Beitrag der EU zum verantwortungsvollen Umgang mit den Weltmeeren dargelegt wird. Die Konferenz, die eine der wichtigsten Veranstaltungen zum Thema Weltmeere in diesem Jahr ist, stellt eine weitere Möglichkeit für die EU dar, ihre weltweit führende Rolle im Bereich der Ozeane zu festigen.

Die GD MARE hat nach Konsultation aller einschlägigen Generaldirektionen und in enger Zusammenarbeit mit dem EAD eine vorläufige Liste von Verpflichtungen erstellt. Diese Verpflichtungen würden im Namen der EU auf der Konferenz verkündet werden. Dabei handelt es sich um Maßnahmen zur Stärkung der Meerespolitik, die die EU setzt oder in jüngster Zeit gesetzt hat, insbesondere im Hinblick auf die Verwirklichung der Agenda 2030 und konkret auf das Nachhaltigkeitsziel 14².

¹ Dok. 14332/16.

² Es ist darauf hinzuweisen, dass die Verpflichtungen in der Vergangenheitsform verfasst sind. Im Geiste der vorangegangenen Konferenzen werden die Selbstverpflichtungen nach ihrer Bekanntgabe auf der Konferenz auf deren Website (<https://ourocean2019.no/commitments/>) und in einschlägigem Pressematerial der EU veröffentlicht.

Vorgeschlagene Verpflichtungen:

Meeresschutzgebiete und andere Maßnahmen für gebietsbezogene Bewirtschaftung

1. Die Europäische Union hat angekündigt, im Jahr 2019 4 Mio. EUR für die Unterstützung eines zusammenhängenden und gut geführten Netzwerkes von Meeresschutzgebieten im Mittelmeer zur Verfügung zu stellen. Diese Unterstützung wird dazu beitragen, die regionale Kohärenz und den repräsentativen Charakter der Meeresschutzgebiete sowie die regionale integrierte Überwachung und Bewertung zur Förderung des guten Umweltzustandes in der Region zu stärken.
2. Der Erhaltung und der nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt der Meere in Gebieten außerhalb der nationalen Hoheitsbereiche (BBNJ) wird immer mehr internationale Aufmerksamkeit geschenkt, da neue wissenschaftliche Erkenntnisse den Reichtum und die Anfälligkeit dieser biologischen Vielfalt, insbesondere in Seebergen, hydrothermalen Quellen, Schwammriffen und Kaltwasserkorallen, aufzeigen; gleichzeitig mehren sich die Sorgen über die steigende anthropogene Belastung durch bestehende und neue Aktivitäten. Zur Förderung einer verbesserten Meerespolitik sowie der nachhaltigen Nutzung und Erhaltung der Meeresressourcen und der biologischen Vielfalt im offenen Meer, wie dies insbesondere im UNCLOS-Durchführungsabkommen zu den BBNJ vorgesehen ist, das derzeit im Rahmen einer im Dezember 2017 von der VN-Generalversammlung einberufenen Regierungskonferenz verhandelt wird, hat die Europäische Union bekanntgegeben, dass sie jährlich 4,1 Mio. EUR in ihr Programm für satellitengestützte Überwachung (Copernicus) investieren wird. Mit diesen Mitteln soll ein weltweites System betrieben werden, das ozeanografische Prognosen zur marinen Biogeochemie erstellt, die es erlauben, den Nahrungskreislauf von wichtigen Raubfischen und Meeressäugetieren zu verstehen und abzubilden.
3. Die Europäische Union hat gemeinsam mit dem Sekretariat der Gruppe der Staaten in Afrika, im Karibischen Raum und im Pazifischen Ozean angekündigt, die Umsetzung regionaler Meeresübereinkommen (RSC) in den AKP-Staaten (Cartagena, Abidjan, Nairobi, Nouméa) mit 9,2 Mio. EUR zu unterstützen. Durch dieses Programm werden die RSC-Rahmen gestärkt und wird die Umsetzung der dazugehörigen Protokolle unterstützt; ferner sollen regional repräsentative Netzwerke von Meeresschutzgebieten geschaffen werden und soll die Menge der Abfälle, die in die Meeresumwelt gelangen, verringert werden.

4. Der Schutz und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt der Meere gehören zu den wichtigsten Prioritäten für die überseeischen Länder und Gebiete (ÜLG) im Karibischen Raum. Die Europäische Union hat angekündigt, im Rahmen des regionalen ÜLG-Programms im Karibischen Raum 16,5 Mio. EUR bereitzustellen, um die nachhaltige Bewirtschaftung der biologischen Vielfalt der Meere sowie eine verstärkte Überwachung und verbesserte Maßnahmen gegen illegale Fischerei und die Verschmutzung der küstennahen Meeresökosysteme sicherzustellen. Hauptziel des Programms ist es, die Kapazitäten der überseeischen Länder und Gebiete dahingehend zu stärken, dass sie als Region gemeinsam auf eine Verbesserung der Widerstandsfähigkeit bei der biologischen Vielfalt der Meere hinarbeiten können.
5. Die Europäische Union hat angekündigt, dass sie 10 Mio. EUR bereitstellt, um eine integrierte Bewirtschaftung der Meeresgebiete zu fördern und dadurch die nachhaltige Entwicklung örtlicher Gemeinschaften zu unterstützen; dabei sollen Maßnahmen zur Erweiterung und besseren Verwaltung des Netzwerks der Meeresschutzgebiete mit Maßnahmen für nachhaltige Kleinfischerei sowie für eine Bewirtschaftung der Ökosysteme zur Anpassung an den Klimawandel im Korallendreieck (Südostasien) miteinander verbunden werden.

Klimawandel

6. Die Europäische Union hat angekündigt, im Jahr 2019 – zusätzlich zu den jährlich 2 Mio. EUR, die bereits für das Copernicus-Programm zur Überwachung von Ozeanen und Meereis und zu diesbezüglichen Vorhersagen für die Arktis eingesetzt werden – 12,8 Mio. EUR für das Copernicus-Programm zur klimabezogenen Überwachung von Meereis und Kryosphäre in der Arktis und der Antarktis bereitzustellen. Der Copernicus-Dienst zur Überwachung des Klimawandels erstellt weltweite saisonale Vorhersagen und liefert langfristige Klimaprojektionen, um Entscheidungen mit Bezug auf die Arktis zu unterstützen.
7. Die Europäische Union hat angekündigt, im Jahr 2019 9,9 Mio. EUR für die von Frankreich angestoßene Gemeinsame Pazifik-Initiative für Biodiversität, Klimaschutz und Resilienz bereitzustellen, wodurch die Kapazitäten von 19 Ländern und -Gebieten im Pazifischen Ozean zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels und andere Belastungen verbessert werden sollen; zudem soll damit die biologische Vielfalt geschützt, wiederhergestellt und verbessert werden, um die Widerstandsfähigkeit ihrer sozioökologischen Systeme zu stärken. Das allgemeine Ziel dieser Initiative besteht darin, die Ökosysteme, die Volkswirtschaften und die Gemeinschaften der pazifischen Inseln widerstandsfähiger gegen die Auswirkungen des Klimawandels zu machen. Das Programm entspricht dem Rahmen für eine widerstandsfähige Entwicklung im Pazifischen Ozean sowie der "Blue Pacific"-Identität des Forums der pazifischen Inseln. Die drei wichtigsten Beitragszahler sind Frankreich, Kanada und die EU.

Nachhaltigkeit im Fischereisektor

8. Die Europäische Union hat ihre Unterstützung für eine höhere Leistungsfähigkeit der 18 regionalen Fischereiorganisationen (RFO) und Thunfisch-RFO bekräftigt, an denen sie sich 2019 mit Mittelzuweisungen in Höhe von 10,6 Mio. EUR beteiligt, um die Verwaltung, die wissenschaftliche Arbeit und den Kapazitätsaufbau sowie die Einhaltung der Vorschriften zu verbessern.
9. Die Europäische Union hat sich zu ihrer Verantwortung für die Förderung nachhaltiger Fischerei durch Leistung eines Beitrags in Höhe von 725 000 EUR im Jahr 2019 an die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) mit dem Ziel der Förderung globaler Maßnahmen für die Verhinderung, Bekämpfung und Unterbindung der illegalen, nicht gemeldeten und unregulierten Fischerei bekannt.
10. Die Europäische Union hat angekündigt, dass sie im Jahr 2019 40 Mio. EUR für die Unterstützung der Wertschöpfungsketten der nachhaltigen Fischerei und Aquakultur in den AKP-Staaten bereitstellen wird. Auf der Grundlage der von der Europäischen Kommission, der FAO und dem Sekretariat der AKP-Gruppe entwickelten Konzepte für Wertschöpfungsketten wird diese Maßnahme dadurch zu Wirtschaftswachstum, zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zur Ernährungssicherheit beitragen, dass die ökonomische, soziale, und ökologische Nachhaltigkeit der Wertschöpfungsketten der Fischerei und der Aquakultur in einer Reihe von AKP-Staaten verbessert wird.

Meeresverschmutzung

11. Die Europäische Union hat für das Jahr 2019 einen Beitrag in Höhe von 800 000 EUR für ihr Programm für satellitengestützte Überwachung (Copernicus) zur Erkennung und Abwehr von Ölverschmutzungen angekündigt, das von der Europäischen Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs durchgeführt wird.
12. Die Europäische Kommission hat angekündigt, dass sie sich an der Bekämpfung der Meeresverschmutzung beteiligen wird, indem sie die Verringerung der an Bord von Schiffen anfallenden Abfälle und eine nachhaltige und umweltverträgliche Abfallbewirtschaftung fördern wird. Bei den Schiffen, die die Menge der an Bord erzeugten Abfälle verringern oder diese auf irgendeine Weise nachhaltig bewirtschaften, wird in Anerkennung dieser Bemühungen die Abfallgebühr, die beim Anlaufen eines Hafens in der EU fällig wird, herabgesetzt.

13. Die Europäische Union hat angekündigt, dass Anrainerstaaten des Mittelmeers und die Kommission am 7. November 2019 auf der Handelsmesse ECOMONDO in Italien ein Pilotprojekt für ein kunststofffreies, gesundes Mittelmeer unter der Schirmherrschaft der BLUEMED-Initiative einleiten werden. Mit diesem Pilotprojekt sollen wichtige Akteure zur Bekämpfung der Verschmutzung des Mittelmeers durch Kunststoffe mobilisiert werden, indem i) eine Bestandsaufnahme zu den derzeit laufenden Initiativen in der Region vorgenommen wird, ii) die Fortschritte bei der Einrichtung lokaler/nationaler Knotenpunkte in den beteiligten Ländern überprüft werden und iii) über die Verknüpfung der verschiedenen Knotenpunkte, Projekte und Initiativen der Länder beraten wird. Hiermit wird geprüft und nachgewiesen, wie viele verschiedene Interessenträger an Land und auf See daran beteiligt sind, Kunststoffabfälle im Meer zu verhindern und derzeit vorhandene Abfälle im Meer zu verringern – ein Pilotprojekt, das anderen Regionen in der Welt als Vorbild dienen könnte.

Nachhaltige blaue Wirtschaft

14. Die Europäische Union hat angekündigt, die nachhaltige Entwicklung des Meeresenergiesektors durch Investitionen in Höhe von 2 300 000 EUR zu unterstützen, mit denen die Faktengrundlage in Bezug auf Umweltauswirkungen verstärkt und die Einbeziehung der Entwicklung von Meeresenergie in die maritime Raumplanung gefördert wird.
15. Die Europäische Union hat angekündigt, dass sie 2019 eine Investitionsinitiative mit einem Umfang von 22,86 Mio. EUR zur Förderung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft in der Europäischen Union auf den Weg bringen wird. Mit dieser Initiative der blauen Wirtschaft wird die Markteinführung neuer Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen unterstützt, bei denen der Schwerpunkt insbesondere auf der nachhaltigen Nutzung von Meeresressourcen und auf besseren Lebensgrundlagen und Arbeitsplätzen liegt.
16. Die Europäische Union hat angekündigt, dass sie aus dem Europäischen Fonds für strategische Investitionen 75 Mio. EUR für Investitionen in Unternehmen der blauen Wirtschaft bereitgestellt hat, die zu den Zielen wie etwa geringe CO₂-Emissionen, Kreislaufwirtschaft und Erhaltung des Ökosystems beitragen.

17. Die Europäische Union hat mitgeteilt, dass sie einen Beitrag in Höhe von 35 Mio. EUR zur Umsetzung des "SAMOA-Pathway" geleistet hat, mit dem der Schutz, die Bewirtschaftung und die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt in Meeren und Küstengebieten durch den gezielten Aufbau von Kapazitäten, die Stärkung der wissensbasierten Entscheidungsfindung, Basispilotprojekte und die Verbesserung der intra- und interregionalen Zusammenarbeit im Hinblick auf ökologische Nachhaltigkeit unterstützt werden. Darüber hinaus wird das Programm eine Plattform für die Sensibilisierung aller relevanten Interessenträger und die Förderung des Dialogs über Themen bieten, die für die Entwicklung der kleinen Inselstaaten unter den Entwicklungsländern und der Küstenländer von Bedeutung sind. Das Projekt wird von den regionalen Wirtschaftsgemeinschaften (Pazifisches Regionales Umweltprogramm, Kommission für den Indischen Ozean und Organisation ostkaribischer Staaten) durchgeführt.
18. Die Europäische Union hat angekündigt, dass sie in den nächsten zwei Jahren mehr als 600 000 EUR in den Ausbau ihrer wissenschaftlichen Grundlagenkenntnisse zur Untermauerung ihrer blauen Wirtschaftspolitik investieren wird. Die Sektoren der blauen Wirtschaft werden anhand von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Kriterien in Bezug auf ihre bisherigen, gegenwärtigen und künftigen sozioökonomischen Auswirkungen streng bewertet, um eine nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen – d. h. ohne Beeinträchtigung des Nutzens für künftige Generationen – zu unterstützen. Besonderes Augenmerk wird auf die Analyse gemeinsamer Innovationsprioritäten, Stärken und Engpässen bei der intelligenten Spezialisierung in Küstenregionen sowie auf die Beobachtung des gegenwärtigen und künftigen Engagements für die Beschäftigung und die Lieferkette im Bereich der Meeresenergie gelegt.
19. Die Europäische Union hat angekündigt, dass sie 2020 aus dem Rahmenprogramm für Forschung und Innovation "Horizont 2020" mehr als 250 Mio. EUR mit besonderer Schwerpunktsetzung auf folgende Bereiche investieren wird:
- a) Fischerei im Kontext des umfassenden Ökosystems,
 - b) Technologien für die Beobachtung der Meere und eine Pilotmaßnahme für die Entsorgung von Kunststoffen und Abfällen aus dem Meer,
 - c) Verständnis der Expositionen gegenüber Mikro- und Nano-Kunststoffteilchen und von deren Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit, ferner erneuerbare (Offshore-)Energie und Herstellung von Brennstoffen aus erneuerbaren Energien und Dekarbonisierung des Seeverkehrs,
 - d) Verringerung des Lärms unter Wasser und von dessen Auswirkungen auf die Umwelt,

- e) Verbesserung von Klima-Dienstleistungen und der Widerstandsfähigkeit europäischer Küstenstädte und -siedlungen gegenüber dem Klimawandel,
 - f) Verständnis der polaren Prozesse im globalen Kontext in den arktischen und antarktischen Regionen sowie
 - g) Förderung neuer intelligenter Technologien: neue Techniken für die Schaffung und den Einsatz von dynamischen Modellen des ökologischen Wandels oder radikal neue Konzepte für widerstandsfähige, verlässliche und ökologisch verantwortliche In-situ-Überwachung.
20. Die Europäische Union hat angekündigt, auf der Veranstaltung des transatlantischen Bündnisses zur Erforschung des Atlantiks am 6./7. Februar 2020 in Brüssel ein transatlantisches Jugendforum ins Leben zu rufen. Dieses Jugendforum wird im Anschluss an den ersten transatlantischen Sommerkurs für Jugendbotschafter vom 23. bis 27. August 2019 in Galway, Irland, stattfinden und ist ein Beispiel dafür, wie die EU mit ihren transatlantischen Partnern zusammenarbeitet, um die nächste Generation von Entscheidungsträgern zu einer nachhaltigen Entwicklung diesseits und jenseits des Atlantischen Ozeans zu befähigen. Das Jugendforum bildet einen weiteren Meilenstein bei der Umsetzung der Erklärungen von Galway und Belém, indem es stärkere Rahmenlösungen für die Zusammenarbeit mit unseren wichtigsten Atlantikpartnern fördert.

Gefahrenabwehr im Seeverkehr

21. Die Europäische Union hat angekündigt, ihrem von der EMSA betriebenen Meeresüberwachungsdienst Copernicus 6,5 Mio. EUR für das Jahr 2019 zur Unterstützung der gemeinsam mit Frontex und Partnerländern im Indischen Ozean sowie in West- und Zentralafrika auf See durchgeführten Operationen zum Schutz des Seeverkehrs bereitzustellen.
22. Die Europäische Union hat ein mit 28 Mio. EUR ausgestattetes Programm angekündigt, mit dem die Gefahrenabwehr in Hafenanlagen und die Seeverkehrssicherheit in Ost- und Südafrika sowie im Indischen Ozean verbessert werden sollen. Das 2018 verabschiedete Programm soll die Stärkung der Behörden für maritime Angelegenheiten und den Kapazitätsausbau der Hafenbehörden im Hinblick auf die Bewältigung der Seeverkehrssicherheit, der Gefahrenabwehr im Seeverkehr und in den Hafenanlagen sowie des Austauschs von Rohdaten und Informationen im Bereich des Seeverkehrs unterstützen. Als Ergebnis wird erwartet, dass die Anzahl der Schiffe, die den Internationalen Code für die Gefahrenabwehr auf Schiffen und in Hafenanlagen nicht einhalten, abnimmt, eine sicherere und besser überwachte Hafenumgebung besteht und für ein besseres Verständnis der Verkehrsmuster und für höhere Kapazitäten im Bereich des Risikomanagements gesorgt wird.